

Montag, 26. September 2005

Kunstmarkt in der WerkStadt setzt auf Kreativität und Qualität

INNENSTADT ▪ Riesengroße Leinwände mit eingearbeiteten Schlagmetallen und leuchtenden Farben bemalt, „begrüßten“ am Sonntag die Besucher des 2. Kunstmarkts schon vor den Pforten der Wittener WerkStadt. Für Künstler Jan Piepenbrock war relativ schnell klar, dass er unter freiem Himmel ausstellen und verkaufen wollte, denn schließlich verkauft er seine Gemälde ansonsten auf der Kö in Düsseldorf.

Kunst auf ansprechendem und hohem Niveau hatten die Organisatoren für den Kunstmarkt in der ehemaligen Industriehalle aus verschiedenen Bereichen zusammengeholt. In dem bunten, regen

Treiben stand das gemalte Portrait nur wenige Meter neben der gedrechselten Holzschale und die handgefertigte Brille gegenüber den Klangspielzeugen aus recycelten Materialien.

Organisatorin Berit Schürmann berichtete, dass Vielfältigkeit auf hohem Niveau den Machern des Kunstmarkts besonders am Herzen liegt. „Wir wollten keinen weiteren Kunsthandwerkermarkt ins Leben rufen, sondern schon professionelle Künstler hier haben, die zugleich ausstellen und verkaufen. Aber eben in familiärer, warmer Atmosphäre, wo man auch mal laut sein und ausprobieren kann“, musste Berit Schürmann die

Stimme anheben, da im selben Moment ein Tanzpaar von der Gruppe „Salsa con pasión“ zu kubanischen Rythmen an ihr vorbeitanzte. Etwas weiter hinten in der WerkStadt lud Möbelschreiner Joachim Roll die Besucher zum „Mitpinseln“ ein. Er hatte eine Art riesiges Regal gebaut, in dem die einzelnen Fächer mit Leinwänden bestückt waren. Diese konnten nun bemalt und dann in immer wieder neuen Kombinationen zusammengestellt werden.

Während im unteren Bereich der WerkStadt geplaudert, bestaunt, ausprobiert und gekauft wurde, ging es in der zweiten Etage ein wenig gesitteter zu: Der Wittener

Künstler Arno Lemberg und die argentinische Künstlerin Maria Emilia Marroquin stellten hier auf etlichen Staffeleien ihre Arbeiten aus.

Dass der Kunstmarkt bei Ausstellern und Besuchern gut ankommt, zeigt die durchweg positive Resonanz: „Wir haben diesmal schon sehr viel mehr Publikum als beim ersten Kunstmarkt und kriegen auch jetzt schon wieder Bewerbungen von Künstlern, die beim nächsten Kunstmarkt im April 2006 ausstellen wollen“, erzählt Schürmann bevor ihre Stimme im allgemeinen Trubel und dem Violinenspiel einer weiteren Livekünstlerin untergeht. ▪ Inga Hinnenkamp